



Kontaktdermatitis am Finger

Patient mit „Meteoritallergie“

— In aller Regel sind Allergene, die auf der Erde auftreten, auch tatsächlich irdischen Ursprungs. Wie eine Kasuistik aus Litauen zeigt, können manche Allergene aber auch aus dem Weltraum stammen [Malinauskiene L. Contact Dermatitis 2018;79:36–7]. Ein 28-Jähriger stellte sich mit erythematösen Plaques am kleinen Finger der rechten Hand vor. Dieser war der benachbarte Finger zum Ehering des Mannes, der aus Weißgold gefertigt und mit Meteoriten überkrustet war. Patchtests belegten positive Reaktionen unter anderem auf Nickelsulfat, Kobaltchlorid und Palladiumchlorid. Weitere Recherchen ergaben, dass für den Ring des Mannes die Meteoriten Gibeon und Muonionalusta verwendet wurden. Beides sind Nickel-Eisen-Meteoriten, die etwa 5 % aller Meteoriten ausmachen, mit einer Zusammensetzung aus 90 % Eisen, 7 % Nickel, 0,7 % Kobalt und 0,3 % Phosphor. Da sich auf dem Ring nur Nickel, nicht aber Kobalt nachweisen ließ, wurde die Diagnose Nickelallergie gestellt. Sobald der Patient den Ring ablegte, ging die Dermatitis zurück. *Sebastian Lux*

Adrenalinosis reicht oft nicht aus Zwei Autoinjektoren sind besser als einer

— Manche Nahrungsmittelallergiker sind besser beraten, grundsätzlich zwei Adrenalinautoinjektoren statt nur einem mit sich zu führen. Das hat eine Studie aus den USA ergeben [Tsuang A et al. Ann Allergy Asthma Immunol 2018; <http://doi.org/crr5>]. Für diese wurden Eltern von Kindern, die aufgrund einer anaphylaktischen Reaktion in ein Krankenhaus eingeliefert worden waren, im Nachgang telefonisch interviewt. 221 Kinder wurden mit Adrenalin behandelt, bei 24 (11 %) davon waren zwei oder mehr Adrenalin Dosen nötig. Die häufigsten Trigger waren Milch (30 %) und Erdnuss (18 %). Durch Milch ausgelöste Reaktionen (Odds Ratio: 3,2) und solche, die eine Sauerstoffapplikation über eine Atemmaske erforderten (Odds Ratio: 5,0), waren signifikante Risikofaktoren für mehrere erforderliche Adrenalin Dosen.

Eltern von Kindern mit Nahrungsmittelallergien und einer Anaphylaxie in der Vorgeschichte sollten über die Sinnhaftigkeit informiert werden, zwei Adrenalinautoinjektoren mit sich zu führen. *Sebastian Lux*

Zwei von fünf gehen trotz Krankheit zur Arbeit

Präsentismus bei Handekzempatienten



— Absentismus bezeichnet die Neigung von Personen, einer Verpflichtung – zum Beispiel ihrer Arbeit – nicht nachzukommen, obwohl sie weder krank noch anderweitig verhindert sind. Das Gegenteil ist der Präsentismus, der ein Verhalten von Mitarbeitern beschreibt, die sich trotz offenkundiger Krankheit zur Arbeit schleppen. Von Allergikern und Arthritispatienten ist bekannt, dass sie vor einer Krankschreibung noch lange arbeiten, obwohl ihre Leistung bereits gemindert ist und sie sich eigentlich erholen müssten. Eine Arbeitsgruppe aus den Niederlanden hat sich nun

Arbeiter in Hochrisikoberufen wie Frisüre treten oft trotz Handekzem ihren Dienst an.

dem Thema Präsentismus bei Patienten mit Handekzem, der häufigsten Berufskrankheit in Deutschland, näher gewidmet [Oosterhaven JAF et al. Contact Dermatitis 2018;79:10–9]. Hierzu werteten die Forscher Fragebogen von 500 Handekzempatienten aus.

40,8 % der Befragten gaben an, im letzten Jahr trotz akuter Krankheit zur Arbeit erschienen zu sein. Als Gründe gaben die Patienten an, nicht ihrer Krankheit nachgeben zu wollen (46,1 %), Freude am Job (39,7 %), aber auch Angst vor Jobverlust zu haben (22,7 %). Die beiden meistgenannten Gründe waren also intrinsischer Art. Besonders häufig zu Präsentismus neigten Patienten mit schwerem Handekzem, solche, die bereits zuvor mehrfach aufgrund ihres Handekzems krankgeschrieben waren und bei denen sich die Erkrankung durch eine Ruhephase gebessert hatte, sowie Arbeiter in Hochrisikoberufen. *Sebastian Lux*